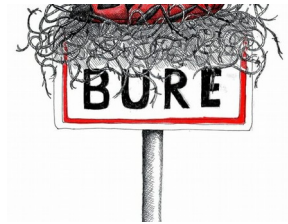
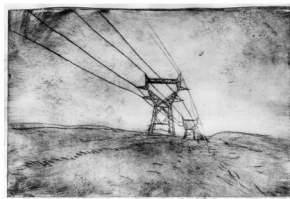


Veröffentlichten Artikeln Sammlung auf bureburebure.info von Oktober 2020 bis Juli 2021



Zusammenfassung

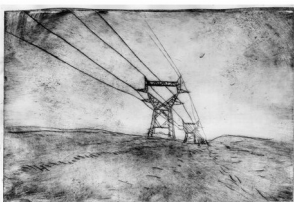
[Liebig34/Danni] From Bure with Love – brûlez tout! 08/10/2020.....	2
Sie werden unsere Kämpfe nicht einschränken! 20/11/2020.....	2
ABC-Spendenkampagne für Belarus (« Unterstützen wir die Revolution in Belarus! ») 25/11/2020.....	3
Ermittlungen wegen « krimineller Vereinigung » beendet 23/12/2020.....	4
POMA baut die Abwärtsmechanik für die Beförderung des Atommülls in das Endlagerbergwerk in Bure 26/12/2020.....	5
Der Zirkus der Gerechtigkeit : Aufzeichnung anarchistische Buchmesse Freiburg 2020 04/01/2021.....	6
Januar 2017 : Zeugnis eines Übergriffs in Bure 27/01/2021.....	7
Workshop: « Medic all Terrain » 14/02/2021.....	8
4. März : Mobilisierung für die Berufung des » ANDRA-Zaun-Prozesses « 21/02/2021.....	9
Befragung der Behörden nach der Stellungnahme der Umweltbehörde 25/02/2021.....	11
[Prozess vom 4. März] Die Staatsanwaltschaft zieht sich zurück, der Zusammenschluss ist noch im Gange. 03/03/2021.....	13
Treffen der AUTOMEDIA Gruppe am 1 und 2 April 07/03/2021.....	14
So etwas wie « demokratische Atomkraft » gibt es nicht 21/03/2021.....	15
Solidarität mit den freien und wilden Interlop*innen des Carnets « Wir werden die Hütten wieder aufbauen » 23/03/2021.....	19
Am 1, 2. und 3. Juni : Auf nach Bar-le-Duc gegen die Atomindustrie, CIGEO und die Kriminalisierung von unserem Widerstand! 21/04/2021.....	20
Kriminell sind die Ermittlungsbehörden – Freiheit für die Angeklagten von Bure! 29/05/2021.....	21
11. Juni: Internationaler Tag der Solidarität mit Marius Mason & allen anarchistischen Langzeitgefangenen 30/05/2021.....	23
Rayonnantes, anti-Atom-Camp, 16.-26. August bei Bure (F) 15/06/2021.....	28
In der Nacht des... (Direkte Aktion gegen CIGEO) 26/06/2021.....	29
Festliche und entschlossene Zusammenkünfte am Rande des „Les Rayonnantes“ Camps 01/07/2021.....	31



Im Rahmen der Anti-Atom-Woche gegen das geplante Atomklo Cigeo in Lothringen/Frankreich haben wir ein solidarisches Bild geknipst. Auf dass unsere Puste das Feuer eurer Herzen zusätzlich entfacht und die Straßen Berlins in Flammen stehen mögen. Solidarische Grüße auch an die Besetzer*innen im Danni. Solidarity is a weapon – Wir bleiben Alle!

Sie werden unsere Kämpfe nicht einschränken!

20/11/2020



In Bure wurde ein Alarm in einer Bohrbox ausgelöst.

In Opposition zum Cigéo-Projekt (Endlager für radioaktive Abfälle in Bure) und in Solidarität mit unseren dort kämpfenden Genoss*innen haben wir beschlossen, den lokalen Widerstand konkret zu unterstützen.

Andra plant die Erneuerung einer Bahnstrecke für den Transport von radioaktivem Abfall. Im Rahmen der vorbereitenden Arbeiten wurden bereits Bohrungen zur Bodenanalyse durchgeführt. Wir haben eine der Bohrungen ausgewählt, die sich an dieser Bahnlinie befindet, zwischen Gondrecourt-le-Château und Saudron, in der Nähe vom Dorf Luméville-en-Ornois. Aber als wir die Tür des Kastens öffneten, der das Bohrloch schützt, wurde ein akustischer und optischer Alarm ausgelöst. Also beschlossen wir uns zurück zu ziehen und in der Nacht zu verschwinden... Keine zehn Minuten später kamen einige Wachen/Polizist*innen.

Wir vermuten, dass es wahrscheinlich auch in anderen Bohrboxen Alarmvorrichtungen gibt: Andra hat nach den Sabotagen des letzten Jahres möglicherweise die Sicherheit dieser Bohrungen erhöht (<https://nantes.indymedia.org/articles/49052> ; <https://nantes.indymedia.org/articles/50013>). Wir wollen niemanden davon entmutigen, diese Bohrboxen weiterhin anzugreifen, sondern lediglich warnen, damit diese Informationen bei der Vorbereitung zukünftiger Aktionen berücksichtigt werden können.

Natürlich wäre uns ein anderes Ergebnis unseres kleinen Ausflugs lieber gewesen, aber es ist schon positiv, diese Information jetzt verbreiten zu können, ohne dass es zu Verhaftungen gekommen ist...

Und dann hat die Installation so vieler Alarmsysteme Andra vielleicht viel mehr gekostet, als wir hätten tun können!

Andra raus! Widerstand und Sabotage!

ABC-Spendenkampagne für Belarus (« Unterstützen wir die Revolution in Belarus! »)

25/11/2020



Von Anarchist Black Cross Belarus :

<https://www.firefund.net/belarus>

Seit über drei Monaten kämpfen die Menschen in Belarus gegen das autoritäre Regime.

In 26 Jahren hat Diktator Lukaschenko ein System aufgebaut, das auf die Unterdrückung jeglichen politischen Lebens abzielt. Das Coronavirus und eine Reihe von wirtschaftlichen Problemen haben das Geschehen im Land stark verändert. In wenigen Monaten haben die Menschen gelernt, sich selbst zu organisieren. Die Präsidentschaftswahlen lösten eine Welle des größten Protests in der Geschichte des Landes aus! Aber der Tyrann will seinen Thron nicht aufgeben. Mindestens 5 Menschen wurden getötet (einige starben unter ungeklärten Umständen). Tausende von Menschen wurden Opfer von Polizeigewalt. Mehr als 15.000 wurden festgenommen und in Verwaltungsverfahren verurteilt. Mehr als 500 Strafverfahren sind eingeleitet worden. Mindestens 200 Menschen warten in Untersuchungshaftanstalten auf ihren Prozess (darunter mindestens vier Anarchist:innen und vier Antifaschist:innen).

Seit den ersten Tagen des Aufstandes haben sich Anarchist:innen aktiv an Straßendemonstrationen und verschiedenen Initiativen beteiligt. Aktivist:innen setzen sich für Selbstorganisation und dezentralisierten Protest ein. Einige organisierten eine Partisanengruppe. Die Entschlossenheit und Hartnäckigkeit der anarchistischen Bewegung des Landes hat uns zu einer der am besten organisierten politischen Kräfte im Kampf gegen die Diktatur gemacht.

Aber auch Anarchist:innen werden von den repressiven Strukturen nicht ignoriert. Einige unserer Gefährt:innen waren gezwungen, in den Untergrund zu gehen und ihre Arbeit aufzugeben. Da sie ohne Existenzmittel und Wohnort zurückgelassen wurden, leben sie jetzt ausschließlich von der Solidarität ihrer Gefährt:innen! Mit knappen Mitteln sind wir gezwungen, Gefährt:innen und Freund:innen außerhalb des Landes um Unterstützung zu bitten. Das Geld wird dringend benötigt und wir würden uns über jeden Beitrag von klein bis groß freuen!

Aktuell wird Geld für folgende Dinge benötigt:

Bezahlung für sichere Unterkünfte, Miete von Versammlungsräumen und anderer Infrastruktur
Kauf von Protestausrüstung (Megaphone, Walkie-Talkies, persönliche Ausrüstung, medizinische Ausrüstung usw.)
Druck von Flugblättern/Aufklebern/Flugblättern
Unterstützung derer, die jetzt im Untergrund leben und kein Geld verdienen können
Unterstützung für Aktivist:innen, die die Gewalt durch den belarussischen Staat überlebt haben

*Um es klarzustellen: Dies ist nicht die Kampagne zur Unterstützung von Gerichtskosten und Anwaltsgebühren. Für diese spezielle Art der Spende solltet direkt über abc-belarus.org an ABC-Belarus spenden.

Ermittlungen wegen « krimineller Vereinigung » beendet 23/12/2020



In Bure, einer kleinen Ortschaft im strukturschwachen Lothringen, will der französische Staat ein industrielles Großprojekt umsetzen: ein Atommüllendlager mit zahlreichen Atomanlagen Namens Cigéo (Centre industriel de stockage géologique / Industriezentrum für die tiefe Endlagerung). Auftragsgeber ist die Andra (agence nationale pour la gestion des déchets radioactifs / Nationalagentur für die Entsorgung von atomaren Müll).

Gegner:innen des Cigeo Projekts werden staatlich verfolgt und erleben immer wieder massive Polizeigewalt. Die Ermittlungen im Verfahren um die « kriminelle Vereinigung » (siehe mein Ausführlicher Artikel dazu, Teil I – Teil II) sind Meldungen zur Folge nach fast 3 Jahren abgeschlossen.

Die Akte umfasst über 15 000 Seiten. Darin u.a. 85 000 abgehörte Gespräche und gelesene Nachrichten.

Die gerichtliche Auflagen gegen die Beschuldigten wurden mit Beendigung der Ermittlungen in der Mehrzahl aufgehoben. Die Beschuldigten dürfen nach ca. 3 Jahren zum ersten mal wieder Kontakt miteinander aufnehmen. Die Aufenthaltsverbote wurden ebenfalls aufgehoben. Die Meldeauflagen gelten dagegen weiter.

Ob es nun eine Anklage gibt, wird innerhalb von zwei Monaten durch eine:n Ermittlungsrichter:in entschieden. Wenn es einen Prozess gibt, dann irgendwann 2022 oder 2023.

Sollte es zum Prozess kommen, wollen die Beschuldigten dafür sorgen, dass dies zum Prozess vom geplanten Atomklo Cigéo wird.

Hintergründe kurz zusammengefasst

Das Vorhaben ist gigantisch. Die französische Regierung hat für Cigéo 25 Milliarden Euro veranschlagt, der Rechnungshof hält dagegen 41 Milliarden Euro für realistisch – ohne Unfall!

80.000m³ Atommüll sollen eingelagert werden. Das Lager soll 100 bis 120 Jahre lang betrieben werden. Das entspricht 100 Castortransporte à 10 Castoren 100 Jahre lang. Allein für den Castoren-Umschlagplatz und die « Descendrie » (Zugänge zum Lager) ist eine Fläche von 110 Hektar vorgesehen. Die Installationen auf der Erdoberfläche im direkten Zusammenhang mit der Einlagerung sollen 680 Hektar in Anspruch nehmen. Die Befestigung der unterirdischen

Gänge erfordert – das ist sehr CO2 Intensiv, von wegen Atomkraft sei CO2 arm... – Millionen Tonen Stahl und 275.000m³ Beton.

Der Staat lockt mit Wohlstand und Arbeitsplätzen, um Akzeptanz für das Vorhaben zu schaffen. Die Produzenten von Atommüll zahlen in einen Investitionsfond (GIP = Gruppement d'Intérêt Public) ein, der Kommunen, die Teile des Cigéo-Projektes werden, für ihre wirtschaftliche Entwicklung zur Verfügung steht. Derzeit erhalten die betroffenen Départements Meuse und Haute Marne jeweils 30 Millionen Euro jährlich. Die Kommunen in einem Umkreis von zehn Kilometern erhalten zudem durchschnittlich 500 Euro Pro Einwohner*in und Jahr.

Seit über 40 Jahren gibt es Widerstand gegen das geplante Atomklo, das früher – wie Gorblen – nur eine Forschungsbergwerk war, nun aber zum Atommüllager ausgebaut wird. Das war Vielen von vorne herein klar, aber die Salami-Taktik funktioniert am Besten, um solch ein Vorhaben durchzusetzen.

Weil der Atomstaat aber Angst vor seiner Kritiker*innen hat, lässt er sie u.a. mit dem Konstrukt der kriminellen Vereinigung (wäre §129 StBG in Deutschland) überwachen. Ich schreibe bewusst « Konstrukt ». Den Beschuldigten werden keine konkreten Taten vorgeworfen, ihr Verhalten (rechtlich betrachtet spricht der Staat sogar von Verbrechen!) ist intellektueller Natur. Weil sie zum Widerstand gehören, weil einige von ihnen – so der Konstrukt – militanten Aktionen (wie Sabotage von Cigeo-Infrastruktur) Unterstützung leisten, indem sie Menschen rechtlich beraten (Legal Team zb), sind sie Teil einer kriminellen Vereinigung.

Atomstaat = Polizeistaat

POMA baut die Abwärtsmechanik für die Beförderung des Atommülls in das Endlagerbergwerk in Bure

26/12/2020



Pomagalski, besser bekannt als POMA, ist ein französischer Seilbahnbauer mit Sitz in Voreppe, Département Isère bei Grenoble. POMA baut einen Prototyp einer Abwärtsmechanik in Froncles, in der Haute-Marne. Damit sollen die Behälter mit hochradioaktivem Atommüll über eine Rampe abwärts in die tiefliegenden Tunnels des Endlagerbergwerks in Bure befördert werden!

Die Produktpalette von Pomagalski umfasst alle Anlagen des Seilbahnbaus, von Standseilbahnen über Pendelbahnen, von Gondelbahnen über Sesselbahnen bis zu Schleppliften, Materialseilbahnen und Kabelkranen. POMA hat nach eigenen Angaben über 7800 Anlagen in 73 Ländern gebaut, und ist einer der Weltmarktführer im Seilbahnbau.

Zu POMAs bekanntesten Anlagen gehören die 1958 gebaute Seilbahn auf die Aiguille du Midi, die 1973 erneuerte Seilbahn auf den Zuckerhut in Rio de Janeiro, der Vanoise Express mit der größten zweistöckigen Kabine Europas, und der Neubau der Roosevelt Island Tramway in New York.

Auch wenn POMA über Tochtergesellschaften weltweit verfügt, bleibt die Gruppe mit ihren Produktionsstätten in Frankreich ein glühender Verfechter des Made in France. POMA und seine 4 industriellen Tochtergesellschaften in der Auvergne-Rhône-Alpes, der Wiege der Gruppe, sind für ein optimales Management von Betrieb, Engineering, Fertigung, Montage und Installation organisiert. POMA hat die globale Kontrolle über die Projekte für den Transport per Kabel:

SACMI verwaltet das Design-Engineering sowie das gesamte Management der Aktivität am Hauptsitz in Voreppe;

SACMI leitet die Produktion und Vormontage von mechanischen Subsystemen

SEMER produziert die elektrische Ausrüstung und die industrielle Automatisierung;

SIGMA konstruiert und fertigt die Kabinen;

COMAG ist für die Installation und Wartung der Geräte vor Ort zuständig. Nachhaltig.

Der Zirkus der Gerechtigkeit : Aufzeichnung anarchistische Buchmesse Freiburg 2020

04/01/2021



Bei der anarchistischen Buchmesse Freiburg wurde dieses Jahr der « Zirkus der Gerechtigkeit » vom Kollektiv Gegen Alles aufgeführt.

Eine szenische Lesung, die das absurde Spiel der Justiz darstellt und den Gerichtsprozess eines Betroffenen widerspiegelt, der an einer militanten Demonstration gegen das „Forschungslabor“ für Atommüll teilnahm.

Die Texte der Lesung sind Auszüge aus dem Transkript vom Juni 2017 eines irrwitzigen Prozesses. Loic der Betroffene gibt ein Beispiel dafür, wie wir uns vor Gericht Gehör verschaffen und unsere Positionen stärken. Ein Dichter vor Gericht, ein Anwalt, der für Gerechtigkeit kämpft, stehen den Antworten des Staates gegenüber.

Loic kämpfte bereits Jahre vor G20 virtuell und analog in Bure, wo sich der jahrzehntelange Widerstand gegen Frankreichs Atommülldeponie zu spitzt.

Die szenische Lesung ist im Kontext der Antirepressionsarbeit zu G20 entstanden. Das bald erscheinende Buch enthält die erste gedruckte deutschsprachige Fassung dreier Texte unseres Gefährten Loic, der hierzulande besonders durch seine 16 Monate andauernde Untersuchungshaft im Knast Holstenglacis zu Hamburg in 2018 und 2019, sowie seine kämpferischen Prozesserkklärungen anlässlich der sogenannten Elbchaussee-Verfahren bekannt wurde.

RDL war vor Ort und hat die Veranstaltung am 23.10.2020 aufgezeichnet.

Audio an <https://rdl.de/beitrag/der-zirkus-der-gerechtigkeit>



Vor 4 Jahren, im Januar 2017, wurde das Heft « *Pour une fois j'ai dit NON* » (*Ich habe NEIN gesagt*) auf infokiosques.net veröffentlicht.

« In diesem Heft geht es um Vergewaltigung. Nicht um eine Vergewaltigung in einer dunklen Gasse, spät in der Nacht, ausgeübt von einem gewalttätigen und irren Unbekannten. Nein, es geht um eine Vergewaltigung, die von einem « Mitstreiter » an einem Ort des gemeinsamen Kampfes begangen wurde. »

Dieser Ort, das versteht man schnell, ist Bure.

Nach seiner Veröffentlichung druckten und verteilten mehrere Menschen diesen Text im Haus des Widerstands in Bure und schlugen vor, sich zu treffen, sobald alle ihn gelesen haben würden, um gemeinsam darüber zu diskutieren.

Im Verlauf dieser Diskussion wurde die politische Entscheidung getroffen, den Aggressor aus den kollektiven Räumen von Bure rauszuwerfen, um der angegriffenen Person zu ermöglichen, dort weiterhin aktiv zu sein, ohne seine Anwesenheit ertragen zu müssen [1].

Das Ziel war auch die klare und politische Aussage, dass sexuelle Aggression keinen Platz haben darf, weder in Kämpfen noch anderswo.

Da er ein sehr aktiver Mitstreiter war, zeitweise auch Sprecher der Bewegung und in vielen Arbeitsgruppen und Treffen anwesend, wurden ihm alle Mandate entzogen und es wurde ihm verboten, im Namen der Bewegung zu sprechen oder sie in irgendeiner Weise zu repräsentieren.

Danach wurde das Heft in Papierform in den kollektiven Räumen ausgelegt und auch auf der Website der Bewegung, vmc.camp, veröffentlicht.

« (...) Die Gewalt besteht darin, dass eine Vergewaltigung begangen wurde, die Gewalt besteht darin, dass in einer vermeintlich sicheren Umgebung, die vorgibt, antisexistisch zu sein, von Mitstreitern Vergewaltigungen und Übergriffe begangen werden. (...) »

AUSZUG AUS DEM HEFT « *Pour une fois j'ai dit NON* »

Wenn man das Fanzine der Anti-Atom-Woche vom Oktober 2020 [2] liest, kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass trotz #metoo, trotz der feministischen Bündnisse und trotz der reichhaltigen feministischen Literatur, die seit Jahren in militanten Räumen zur Verfügung steht, einige Menschen immer noch nicht verstanden haben, was so einfache und grundlegende Begriffe wie Zustimmung [3] bedeuten. Wahrscheinlich dieselben Leute, die Feminismus immer noch als einen sekundären Kampf betrachten...

« Es betrifft dich immer. Es betrifft uns immer noch. »

Une Bella

« Ursprünglich wollte ich vor allem einen Erfahrungsbericht schreiben, weil das Lesen der Berichte anderer mir geholfen hat, weiterzukommen. Es war wichtig zu lesen, dass nicht nur ich das erlebt und vor allem gefühlt habe, es tat gut, die Worte anderer zu lesen, damit ich meine eigenen finden konnte.

Auch um Zeugnis abzulegen von einer Situation, die leider kein Einzelfall ist. Denn zu viele Geschichten sind ähnlich wie meine, aber sie verblassen oft in der Erinnerung und bleiben nur « individuelle » Geschichten. Deshalb war es mir wichtig, dies auszusprechen, in der Hoffnung, dass es anderen Menschen hilft, sich nicht allein zu fühlen, die Kraft zu finden, zu reagieren (im weitesten Sinne fängt es schon damit an, sich nicht selbst die Schuld zu geben und zu versuchen, darüber zu sprechen). Ich hielt es auch für wichtig, einige theoretische Bezüge herzustellen, die helfen, bestimmte Mechanismen zu verstehen und vielleicht den Überlebenden einen Weg nach vorne und den ihnen Nahestehenden Möglichkeiten der Unterstützung aufzuzeigen.

Als ich dann schließlich meine Beziehung zu diesem Mann, der mich vergewaltigt hat, beschrieb, darüber nachdachte und sprach, erkannte ich, wie viel mit meiner Erziehung zusammenhing, mit der Gesellschaft, in der ich aufgewachsen bin, mit der Durchdringung durch bestimmte Normen, kurz mit dem, was man « Vergewaltigungskultur » nennt. Das sind nicht « nur » einzelne Situationen, sondern sie sind Teil eines sexistischen gesellschaftlichen Kontextes, den ich neu definieren wollte.

Auf jeden Fall hoffe ich, dass es mir durch dieses Zeugnis und diese Überlegungen gelungen ist, ein wenig von dieser Kraft zu vermitteln, von dieser Überzeugung, dass wir noch nicht verloren sind, dass wir viele sind, dass wir nicht zum Schweigen gebracht werden können, dass wir nicht die Schuldigen sind und dass wir alle es verdienen, respektiert und geachtet zu werden. »

ANMERKUNGEN

[1] In diesen Fällen kommt es fast immer zum Ausschluss, wobei sich allerdings die Frage stellt, wer ausgeschlossen wird. Die angegriffene Person wird im Allgemeinen nicht mehr dorthin gehen, wo sie dem Angreifer begegnen könnte. Wird der Angreifer nicht aus diesen Räumen ausgeschlossen (zu bestimmten Zeiten, auf Dauer...) oder wird bei der Verwaltung dieser Räume gar keine Rücksicht auf das Geschehene genommen, so wird indirekt entschieden, die angegriffene Person auszuschließen.

[2] <https://bureburebure.info/semaine-antinucleaire-le-fanzine/> – Seite 6

[3] [Consent, 100 Questions about Sexual Interactions...](#), Zine von 2009.



Vom 26. April bis zum 2. Mai laden wir alle ein, die Wissen über medizinisches Vorgehen, bzw Sanitätsarbeit, auf Demonstrationen zum einen in der Stadt und zum anderen in ländlichen Gebieten sammeln möchten. Die Woche wird im alten Bahnhof von Luméville, im Süden der Maas (Nord-Ost Frankreich) statt finden. Das Angebot richtet sich

besonders an Menschen die bisher keine oder nur wenig Erfahrung mit diesem Thema haben.

In einer Zeit, in der sich die sozialen Kämpfe überall auf der Welt verschärfen und die Reaktionen der Unterdrückungsapparate (solche wie der neofaschistischen Staaten) sehr hart sind, kann die Rolle der Demo-Sanitäter*innen als eine der wichtigsten angesehen werden. Eine Rolle, die die Sicherheit der Menschen bei Demonstrationen in der Stadt oder in ländlichen Gebieten erhöhen kann. Somit wird auch die Effektivität dieser Aktionsformen erhöht und die Auswirkungen der Repressionen auf sie werden verringert.

Unsere organisatorische Kapazität erlaubt es uns, maximal 50 Personen einzuladen. Wenn Sie teilnehmen möchten, informieren Sie uns bitte im Voraus Per E-Mail. Wir haben 30 Plätze in einer Gemeinschaftsunterkunft, davon sind 8 explizit in einem Cis-Männer freien Zimmer. Einige Menschen werden in Zelten schlafen müssen, für die es aber genug freie Flächen gibt.

Informationen, die wir gerne vor Ihrer Ankuft haben möchten:

- Ob Sie alleine oder in einer Gruppe kommen und wenn ja, wie groß diese ist.
- Ob Sie im Zelt schlafen können oder ob Sie einen Platz in der Sammelunterkunft benötigen. Trifft das Zweite zu, so ist es noch wichtig, dass Sie uns Mitteilen, ob Sie in einem gemischten Zimmer schlafen können oder in ein Cis-Männer freies Zimmer möchten.
- Ob Sie weitere besondere Bedürfnisse haben, um die wir uns im Voraus kümmern sollten (Unterkunftsbedingungen, Allergien usw.)

Essen:

Das Essen wird vegan und reichlich sein, so dass sie keines mitbringen müssen. Es wird auch einen Platz geben, um nicht-veganes Essen zu kochen. Es gibt vor Ort eine kleine Kochgruppe aber wir vertrauen auch auf Selbstorganisation, denn die Teilnehmer*innen werden mithelfen müssen.

Die gesamte Woche wird zweisprachig durchgeführt (Französisch und Englisch)

[... Das Programm der Woche wurde hier nicht veröffentlicht ...]

4. März : Mobilisierung für die Berufung des » ANDRA-Zaun-Prozesses «

21/02/2021



Aufruf zur Unterstützung von Loïc, der in der Berufung wegen des kollektiven Angriffs auf den Zaun von Andra im Februar 2017 während einer Massendemonstration verurteilt wurde.

Fast auf den Tag genau vor vier Jahren, **am 18. Februar 2017, stürmte eine Menge von vier- bis fünfhundert Menschen chaotisch das » Labor » von Andra in Bure.** Die fröhliche und hektische Demonstration startete vom Lejuc-Wald aus. Wir waren – teilweise von weit her – gekommen, um die Waldbesetzung mitten im Winter zu verteidigen, um uns erneut der törichten und gefährlichen Laune zu widersetzen, hier den schlimmsten Atommüll zu vergraben. Diejenigen, die dabei waren, haben noch immer die bewegende Erinnerung daran und in den Ohren bleiben die Gesänge, die die Saboteur*innen unterstützten. Die lachende Stimme im Megaphon, der Klang der Kieselsteine, die im Rhythmus gegen die Leitplanken geschlagen wurden. Wir waren auf der Straße, auf dem Kreisverkehr, wir waren auf dem Feld vor der » ecotheque « , wir standen den gepanzerten Polizist*innen gegenüber, den Zäunen gegenüber, wir waren alle zusammen **und dann fielen die Zäune, einer nach dem anderen, durchlöchert, zerschnitten, zu Boden geworfen, unbrauchbar gemacht und flach, plötzlich fast schön.**

Wir wussten, dass dieser Karneval nicht nach jedermanns Geschmack sein würde und es war Loïc, der nach der Sabotage mit einem Bolzenschneider in der Hand verhaftet wurde, der den Preis dafür zahlen musste. Angeklagt wegen maskierter Teilnahme an einer Versammlung, Beschädigung oder Zerstörung der Zäune und Rebellion, wurde ihm am 6. Juni 2017 vor dem Gericht von Bar-le-Duc der Prozess gemacht. Er war die einzige Person, die verhaftet wurde. Auf ihm liegt nun die gesamte Last des Schadens, mit anderen Worten die Summe von 45.000 Euro, die Andra fordert. Vor Gericht entschied sich unser Freund, die Verantwortung für seine Handlungen zu übernehmen, sie zu reklamieren und ausführlich, nicht ohne Humor, ihre überaus legitime Natur zu erklären :

» DER RICHTER – Geben Sie zu, dass Sie versucht haben zu fliehen?

L. – Was hätten Sie an meiner Stelle getan?

DER RICHTER – Ich stelle diese Frage an Sie.

L. – Ich wollte nur vermeiden, verhaftet zu werden, wie es jeder tun würde, nachdem er einen Zaun durchgeschnitten hat. Wenn ich die gleiche Straffreiheit genießen könnte wie diejenigen, die einen Wald zerstören, hätte ich mich wohl erwischen lassen. »

Während der Staatsanwalt – nicht ohne Bitterkeit – zehn Monate Gefängnis, davon fünf ohne Bewährung, forderte, sprach der Richter – bewegt? gerührt? plötzlich von der Schande seiner Funktion ergriffen? – einen Freispruch für die Taten der Rebellion, eine Bewährungsstrafe von 4 Monaten und 500 Euro Schadensersatz aus. **Zu wenig für den Atomstaat, der seinen Affront besser bereinigen wollte und sofort Berufung gegen dieses Urteil einlegte.** Lange

Zeit schien der Fall in den juristischen Windungen verloren, vergessen, inmitten anderer Verfahren gegen Cigeos Gegner, Dutzenden von Prozessen, Tausenden von Seiten, Gebietsausschlüssen und anderen kriminellen Vereinigungen.

Doch jetzt ist er wieder da, **der Fall Loïc wird am Donnerstag, den 4. März um 13:30 Uhr erneut vor dem Berufungsgericht in Nancy verhandelt.**

Wenn es auch lange durch die Opposition, die Besetzung vor Ort, die juristischen Prozesse – und die eigene Inkompetenz von Andra – verzögert wurde, so ist das Endlager-Projekt nun in einer entscheidenden Phase seiner Realisierung (die DUP, Demande d'utilité publique (Antrag auf Gemeinnützigkeit)). Doch die Jahre haben unsere Befürchtungen nur bestätigt: Das Endlager ist nicht nur ein Irrweg, es ist ein überstürztes Vorpreschen und niemensch, weder bei Andra, noch in den Regierungen, noch in den Institutionen der » nuklearen Sicherheit » hat auch nur die geringste ernsthafte Vorstellung davon, wie sich die Dinge entwickeln werden. **Es ist dringend notwendig, sich Cigeo entgegenzustellen. Es ist legitimer denn je, die Infrastrukturen anzugreifen, die auf seine Realisierung hinarbeiten, und diejenigen zu unterstützen, die dies tun.** Wenn die Justiz heute an die kollektive Sabotage vom 18. Februar 2017 erinnern will, dann wäre es angebracht zu zeigen, dass wir sie nicht vergessen haben. Und noch mehr, dass es uns weiterhin inspiriert.

Deshalb rufen wir alle dazu auf, sich am Donnerstag, den 4. März, ab 12 Uhr vor dem Berufungsgericht von Nancy (place de la Carrière) zu versammeln, so viele wie möglich. Dieser Moment der Solidarität ist wichtig für uns, um zusammenzukommen und kollektiv die Aktionen anzunehmen, die vor vier Jahren unternommen wurden und nun auf einem einzigen Angeklagten lasten – der angesichts der gerichtlichen Unerbittlichkeit gegen ihn seit mehreren Jahren in großer Gefahr ist.

Es wird Essen, Trinken, etwas zu Lesen, Diskussionen und gemeinsames Singen geben. Zögert nicht eigenen Ideen und eigene Motive mit einzubringen.

Auf den Einsturz vieler weiterer Zäune und « Labore »!

Kontakt: soutienloic [a] riseup.net

Befragung der Behörden nach der Stellungnahme der Umweltbehörde

25/02/2021



Die Verbände der Coordination Stop Cigéo und der Front associatif et syndical contre le projet Cigéo haben eine große Kampagne gestartet, um verschiedene Politiker und Behörden anzusprechen und sie darüber zu informieren, was für Schlußfolgerungen aus der Stellungnahme der Umweltbehörde zum Antrag auf Anerkennung des öffentlichen Interesses (Gemeinnützigkeit) des Projekts von ANDRA zu ziehen sind.

Aus dieser Stellungnahme ziehen wir zwei wichtige Lehren

- Die Unwägbarkeiten gegen das Cigeo-Projekt sind entlarvend und sollten zumindest zu einem Einfrieren des öffentlich-rechtlichen Verfahrens zur Anerkennung des öffentlichen Interesses führen.
- Das Leben in der Nähe eines Atommülllagers ist riskant. Die Umweltbehörde bringt eine neue Perspektive für die Zukunft der BewohnerInnen der Region. Sie geht so weit, dass sie die Gültigkeit des 2019 von den beiden Departementsräten unterzeichneten Gebietsprojekts in Frage stellt, indem sie die Existenz eines Gesundheitsrisikos anerkennt. Sie hält es für notwendig, die fragliche (betreffende) wirtschaftliche Weiterentwicklung (Erschließung) zu verhindern, wenn das Projekt zugelassen wird.

Diese Argumente stören das gewohnte Betriebsgeräusch des Prozesses

Die Behandlung dieser Stellungnahme in den Medien ist aufschlussreich. Alle Artikel argumentieren in dieselbe Richtung: Lokale und nationale Medien weisen beharrlich auf die Unsicherheitsfaktoren des Projekts hin zu einem Zeitpunkt, an dem es als Projekt von öffentlichem Interesse deklariert werden könnte. Die lokalen Mandatsträger schimpfen: wie eine Sitzung des Gemeinderats von Portes de Meuse zeigt, bei der sich die Ratsmitglieder nicht in der Lage sahen, eine Stellungnahme zu diesem Dossier abzugeben, weil es so viele Ungenauigkeiten enthält. Die Schlagzeile in der Zeitung Est Républicain lautete Cigéo: *Ungenauigkeiten irritieren gewählte Vertreter.*

ANDRA versucht, diese brisante Debatte zu entschärfen

ANDRA hat das Problem verstanden und eine große Kampagne gestartet, um diese Darstellung zu entschärfen. Vertreter von Andra haben sich mit den Gemeinden im Umkreis von Bure getroffen, um sie zu beruhigen. Diskrete Treffen. Um diese brisanten Hinweise zu entschärfen, spielt ANDRA die Zeitkarte. Ihrer Meinung nach ist es logisch, dass Sicherheitsantworten erst nach der Erklärung des öffentlichen Nutzens (Gemeinnützigkeit) oder sogar nach der Genehmigung gegeben werden sollten, unter dem Vorwand, dass Cigéo ein langfristiges Projekt ist.

Die Königin der Ausflüchte bringt ihre Politik der vollendeten Tatsachen auf ein neues Niveau! Cigéo könnte als im öffentlichen Interesse liegend erklärt werden, ohne dass das endgültige Inventar der betreffenden Abfälle bekannt ist, ohne dass Andra seine technische und finanzielle Fähigkeit nachweist, die gesetzliche Verpflichtung zur Reversibilität zu erfüllen, und ohne einen Sicherheitsbericht. Und wir sollen das normal finden?

Um diesem Versuch der Verharmlosung entgegenzuwirken und die Behörden mit ihrer Verantwortung zu konfrontieren, haben wir eine Reihe von Briefen verschickt, die wir nun veröffentlichen:

Auf nationaler Ebene haben unsere Verbände einen Brief zu Händen der für das Cigéo-Projekt zuständigen Minister verfasst, in dem wir um das Einfrieren des Gemeinnützigkeitsverfahrens bitten. Die Ministerkabinette, die Abgeordneten und Senatoren der Maas und der Haute-Marne sowie der Vorstand des Clis de Bure waren ebenfalls Empfänger. Verbände des Front associatif et syndical gegen das Cigéo-Projekt haben ihre eigenen Briefe geschrieben und angesichts der Unzulänglichkeiten des Dossiers die gleiche Forderung gestellt.

Auf lokaler Ebene haben alle Gemeinden, alle Gemeinden im Departement Meuse und Haute-Marne und eine gewisse Anzahl in den Vogesen ein Schreiben der EODRA erhalten, dem ein Faltblatt beigelegt war, in dem wir die Empfehlungen der Stellungnahme der Umweltbehörde zusammengefasst haben. Dieses Faltblatt wurde auch an Tourismusfachleute in diesen Abteilungen verteilt. Der Mangel an pluralen und widersprüchlichen Informationen ist ein Problem, das zunehmend von bestimmten gewählten Vertretern geäußert wird. Die CEDRA hat sich auch an den Conseil Départemental du 52 gewandt, da sie der Meinung ist, dass die Gründe, die den Antrag gegen Unitech im vergangenen September motiviert haben, unweigerlich zu einer ungünstigen Stellungnahme zum Cigéo-Projekt führen müssen.

Sollte der Prozess (DUP) nicht gestoppt werden und die öffentliche Untersuchung trotz allem stattfinden, wäre das ein weiterer tiefer Einschnitt in der Geschichte dieses außergewöhnlichen Projekts, das bereits durch schwere demokratische Verweigerungen schwer beschädigt wurde.

Wir sind der Meinung, dass es in der Verantwortung jeder dieser Strukturen liegt, die notwendigen Konsequenzen zu ziehen und zu fordern, dass Andra alle Empfehlungen der Umweltbehörde AE befolgt.

Anmerkung aaaRed:

Die Gemeinde Bure hat sich infolge der AE-Rüge erstmalig gegen das CIGEO-Projekt gestellt! Es kann von einem Stimmungswechsel geredet werden. Die umliegenden Kommunen, aber besonders Bure selbst wurde ja gleich Gorleben mit finanziellen Zuwendungen gekauft und war demnach wenig oppositionel

[Prozess vom 4. März] Die Staatsanwaltschaft zieht sich zurück, der Zusammenschluss ist noch im Gange. 03/03/2021



Die Staatsanwaltschaft zieht die Berufung im Prozess über das Absperrgitters zurück. Aber der Zusammenschluss auf Place de la Carrière in Nancy findet trotzdem statt. Dieser wurde in der Präfektur ausgerufen, ab Mittag gibt es Essen, Gesang und Statements.



Was ist Automedia?

Die Automedia-Gruppe ist sowohl bei Großveranstaltungen als auch im Alltag aktiv und verfolgt mehrere Ziele:

- Wir produzieren eigene Informationsinhalte, ohne auf das Wohlwollen der klassischen Medien (oft im Besitz von Privatkapital) angewiesen zu sein.
- Wir befreien uns von den Stereotypen einer bestimmten Art des Journalismus, indem wir selbst entscheiden, wie wir uns präsentieren.
- Wir tappen nicht in die Falle, uns (z. B. durch die Interviewformate der großen Medien) die Rolle von Sprecher*innen aufzwingen zu lassen und wollen diverse Standpunkte auf diverse Art und Weise zu Wort kommen lassen.
- Wir nutzen vielfältige Formate (Texte, Videos, Fotos, Ton, Poster, Websites...).
- Wir wollen gemeinsam den Umgang mit Informationen lernen und die Angst vor den Medien und den Schwierigkeiten der Kommunikation verlieren.
- Wir beobachten die Medien und wollen wissen, was in den Medien über uns gesagt wird, um gegebenenfalls reagieren zu können.

Die Idee ist, den Kampf gegen Cigéo, gegen die Atomkraft und ihre Welt gut sichtbar zu machen. Aber wir müssen immer darauf achten, einen fairen Kurs zu halten, Sensationslust zu vermeiden, unsere Ausdrucksweisen immer wieder auf den Prüfstand zu stellen, nicht anstelle der unterdrückten Menschen selbst zu reden, nicht zu Social-Network-Freaks zu werden usw.

Automedia-Treffen in Bure?

Wir möchten uns rund um das Thema Automedia treffen, um zu diskutieren, zu reflektieren, unser Wissen zu teilen und weiterzugeben, sowie Inhalte (Text, Ton, Foto, Poster, Tonvideo,..) zu erstellen und zu verbreiten. Alleine, in kleinen oder großen Gruppen.

Es geht darum, autonome Medien (jenseits von Journalismus und einigen wenigen Sprecher*innen) in einer kollektiven Perspektive zu erfassen, die Nutzungen und Bedürfnisse in Bezug auf Automedia zu hinterfragen und sich für kollektives Schaffen oder einfach für technische Fragen/Austausch zu treffen.

Die Idee ist, ein regelmäßiges Automedia-Treffen einzurichten (wir werden die Häufigkeit während des ersten Treffens besprechen), also ist es keine große Sache, wenn du beim ersten Automedia-Treffen nicht dabei sein kannst (es wird weitere geben!) 😊. Außerdem ist dieses Treffen offen für alle, die an Automedia als ein « one shot » oder mit längerer Dyamik arbeiten

wollen. Außerdem ist das Treffen gender-offen (nicht zu verwechseln mit dem feministischen Automedia-Selbsttraining vom letzten Dezember, welches ohne cis-Männer stattfand). Anwohner*innen, Neueinsteiger*innen, Durchreisende, Neugierige oder die, die Automedia bereits ausprobiert haben, sind herzlich willkommen!

Wenn du bereits Inhalte oder Ideen hast, kannst du diese natürlich mitbringen, wenn du es kollektiver machen willst, wenn du technische Fähigkeiten und/oder eine Außensicht darauf brauchst – lass es uns wissen. Diese Treffen werden auch das sein, was wir daraus machen, damit jeder diesen Moment nutzen und auch Spaß haben kann. Komm mit deinen Wünschen, deinen Ideen und deiner Ausrüstung (Tonaufnahmegeräte, Grafiken, Bildmaterial...), wenn du welche hast.

[... praktische Informationen werden hier nicht veröffentlicht ...].

So etwas wie « demokratische Atomkraft » gibt es nicht

21/03/2021



Heute wird zunehmend ein irreführender Diskurs geführt: Die Atomkraft, eine vermeintlich « dekarbonisierte » (kohlenstoffarme) Energie, könne das Klima retten. Diese irreführende Behauptung fällt in sich zusammen, sobald man diesen Industriezweig in seiner Gesamtheit etwas genauer betrachtet. Diese aktuelle Debatte sollte jedoch nicht über die anderen fundamentalen Gründe hinwegtäuschen, die gegen diese Technologie sprechen. Weil die Atomenergienutzung eng mit der Produktion der zerstörerischsten Waffen verbunden ist, die je erdacht wurden, weil sie Teil einer militärischen und kolonialen Ordnung ist und weil sie nicht die geringste Transparenz und Offenheit zulassen kann, steht sie an sich im Widerspruch zu einer demokratischen Gesellschaft. (Artikel veröffentlicht in einem Dossier über Atomkraft in der Februar 2021 Ausgabe von Nature et Progres)

Hier ist ein Satz, der nichts von seiner Aussagekraft verloren hat, seit er zum ersten Mal 1958 in einem WHO-Bericht geschrieben wurde. Darin heißt es: « Mit Blick auf die psychische Gesundheit sei die zufriedenstellendste Lösung für die Zukunft der friedlichen Nutzung der Atomenergie, eine neuen Generation heranwachsen zu sehen, die gelernt hat, mit dieser Ahnungslosigkeit und Ungewissheit zu leben.

Sechzig Jahre später scheint dieses seltsame Programm teilweise wahr geworden zu sein. Obwohl die Atomenergie die wichtigste Stromquelle in Frankreich ist (78 % des Energiemixes), denken nur wenige Menschen, dass sie in der Lage sind, ihre Funktionsweise und Strukturen verstehen und beurteilen zu können. Nur wenige Menschen sind besorgt über die gesundheitlichen Folgen der Atom-Anlagen, die es im Land gibt. Unfälle im Zusammenhang

mit der Atomenergienutzung verursachen kein großes Aufsehen in der öffentlichen Meinung, wenn sie bekannt werden. Das liegt daran, dass die aufeinanderfolgenden Regierungen und ihre Industriepartner darauf bedacht waren, die Angelegenheit für die « breite Öffentlichkeit » unverständlich zu machen und sie von der Öffentlichkeit fernzuhalten.

Die Geschichte der Durchsetzung der zivilen Atomenergie in Frankreich ist also die eines doppelten Sieges über die Demokratie: erstens den Menschen vorgegaukelt zu haben, dass eine Technologie so komplex sei, dass sie von Normalsterblichen sowieso nicht verstanden werden könne, und zweitens behauptet zu haben, dass deshalb die Zustimmung der Bevölkerung für ihre Nutzung vorausgesetzt werden kann.

Der Mythos der (scheinbar) unmöglichen Debatte

Doch was ist so besonders an einem Atomkraftwerk? Ist diese Technologie wirklich für Normalbürger*innen so schwer zu begreifen, dass sie nicht über die Gefahren und Auswirkungen nachdenken und diskutieren können?

In einem AKW wird eine Kettenreaktion erzeugt und gesteuert, bei der durch die Spaltung verschiedener Atomkerne erhebliche Energie freigesetzt wird. Diese Energie wird genutzt, um Wasser zu erhitzen, das sich in Dampf verwandelt, der dann eine Turbine zur Stromerzeugung antreibt.

Mit anderen Worten: Ein Atomkraftwerk ist eine gigantische Dampfmaschine. Das Problem ist, dass diese Kettenreaktion auch hochgefährliche radioaktive Spaltprodukte produziert und dass sie unter Kontrolle gehalten werden muss, um eine unkontrollierbare Explosion – einen Supergau (siehe Tschernobyl und Fukushima) zu vermeiden. Und letztendlich entstehen bei dieser Reaktion haufenweise hochgradig radioaktiv-strahlende Endabfälle, deren Entsorgung künftige Generationen über Jahrtausende hinweg belasten wird.

Auf diese Weise gestellt, erscheint die Frage nach einem Für oder Wider der Atomenergienutzung nicht so schwierig. Die Tragweite eines Atomstrom – Programms beschränkt sich nicht auf die Option einer Energietechnologie. Vielmehr ist sie eine Entscheidung der BürgerInnen und Bürger, weil das Leben aller davon betroffen ist. Jeder und jede sollte in diese Entscheidung miteinbezogen werden. So konnte die Frage an die Bevölkerung gestellt werden, als General de Gaulle nach dem Zweiten Weltkrieg die Atomenergiekommission (CEA) gründete oder während des Mesmer-Plans zum Bau von AKWs 1974. Das war zum Beispiel in Österreich der Fall, wo eine Volksabstimmung 1978 die atomaren Ambitionen des Landes beendete, obwohl gerade das erste AKW gebaut worden war.

Eine Gesellschaft der Kontrolle und Intransparenz

In Frankreich wurde die Entscheidung für die Atomenergie auf autoritäre Weise getroffen und hat damit eine Industrie geschaffen, die mit dieser Intransparenz durchaus zufrieden ist. Aufgrund der enormen Risiken müssen AKWs ständig überwacht werden. Es ist wichtig, stabile Umgebungsbedingungen um diese Anlagen herum zu schaffen, absolut geschützt vor äußeren Gefahren. Abgesehen von ein paar « Tagen der offenen Tür » sind die 18 Standorte, an

denen sich die 56 französischen Reaktoren befinden, also allesamt No-Go-Zonen, die unter militärischer Aufsicht stehen. Wer sich diesen Anlagen nähert, unterliegt einer quasi automatischen Kontrolle durch die diensthabenden Gendarmen. Gleichzeitig ist es schwierig, wenn nicht sogar unmöglich, der technische Zustand der kerntechnischen Anlagen in Erfahrung zu bringen. Solche Informationen werden vom Betreiber nicht kommuniziert, sondern mühsam von Einzelpersonen oder Anti-Atomkraft-Initiativen ans Licht gebracht, auf Kosten endloser administrativer Rechtsmittel. Und selbst wenn sie gezwungen sind, interne Dokumente offenzulegen, zögern die EDF-Führungskräfte nicht, sie zu redigieren, indem sie ganze Seiten manuell schwärzen, bevor sie sie unleserlich an die Bürger*innen schicken, die sie angefordert hatten.

Auch jeder noch so kleine Widerspruch wird zum Schweigen gebracht. Und wenn die Millionen Euro, die mit Subventionen und Arbeitsplatzversprechen auf die Atomregionen niederprasseln, nicht ausreichen, um den Protest zu beruhigen, wird er gewaltsam niedergeschlagen. Als « Staatsräson » stehen der Atomindustrie alle Instrumente zur Verfügung, um sich zu schützen. In den letzten Jahren wurden Anti-Atomkraft-Aktivist*innen registriert, durchsucht, strafrechtlich verfolgt und verurteilt, weil sie ihren Widerstand demonstrierten, insbesondere in Bure in der Maas-Region, wo geplant ist, die hoch- radioaktiven Abfälle 500 Meter tief zu vergraben.

Einige könnten jedoch einwenden, dass der Staat jetzt Räume für Diskussionen zur Verfügung stellt, um die Bevölkerung einzubeziehen: die lokalen Informationskomitees (CLI) oder die verschiedenen öffentlichen Debatten. Diese beiden Werkzeuge haben jedoch die gleichen Nachteile. Beide werden als Räume für Diskussion und Beratung dargestellt und suggerieren, dass Demokratie ausgeübt wird, während die Sorgen oder Ängste der Bürger durch die Worte wissenschaftlicher Experten der Betreiber beiseite gefegt werden. Das Gleiche gilt für alle gesetzlichen Bestimmungen, an die sich die Industrie zu halten hat. Es gibt unzählige Ausnahmeregelungen, fehlerhafte Ausschreibungen, geschönte Bürgerbefragungen und Verstöße gegen das Umweltrecht. Jedes Mal präsentiert sich die Atomindustrie in Frankreich über dem Gesetz, wie ein Staat im Staat.

Eine Gesellschaft der Kontrolle und Undurchsichtigkeit

Wenn die so genannte « zivile » Atomkraftnutzung in die Kultur der Geheimhaltung eintaucht wie ein Fisch ins Wasser, dann deshalb, weil sie aus der militärischen Nutzung hervorgegangen ist und nie aufgehört hat, auf diese zurückzugreifen. Lange Zeit als zwei völlig unterschiedliche Dinge dargestellt, sind sie in Wirklichkeit zwei Seiten desselben Anspruchs. Macron erkannte dies Ende 2020 mit beispielloser Offenheit an: « Ohne zivile Atomkraft gibt es keine militärische Atomkraft; ohne militärische Atomkraft gibt es keine zivile Atomkraft. Um zu überleben, ist die militärische Atomkraft auf den gesamten zivilen Sektor angewiesen. Vom Uranabbau bis zur Reaktortechnik, vom Transport radioaktiver Stoffe bis zur Abfallentsorgung, von der universitären Ausbildung bis zur wissenschaftlichen Forschung – diese Fähigkeiten werden für U-Boote, atomgetriebene Flugzeugträger und Sprengköpfe ebenso

gebraucht wie für die Beleuchtung von Badezimmern. Das Militär muss all diese Grundlagen der Atomtechnologie nicht selbst organisieren und beaufsichtigen. Und es kann sein Atomwaffenarsenal zu geringeren Kosten aufrechterhalten. Dadurch behauptet Frankreich aufgrund seiner militärischen Atommacht immer noch seinen Platz unter den Entscheidungsnationen, in Europa und in der Welt.

Aber wenn die militärische Atomkraft die zivile Atomkraft braucht, dann gilt das auch umgekehrt. Das Beispiel der Nachbarländer Frankreichs ist in dieser Hinsicht recht aufschlussreich. In den letzten zehn Jahren haben sich Deutschland, Belgien und die Schweiz für den Ausstieg aus dem Atom als Mittel der Energiegewinnung entschieden.* Dies war unter anderem deshalb möglich, weil diese Länder keine Atomwaffen besitzen. Die Regierungen hatten also freie Hand bei der Entscheidung, ob sie einen Sektor weiterführen, der als gefährlich, finanziell aufwändig und nicht mehr zeitgemäß kritisiert wurde. Gleichzeitig beharrte Frankreich, dessen diplomatische Macht auf seiner atomaren Stärke und dem Export seines « Know-hows » im Bereich der zivilen Atomenergienutzung beruht, auf der Herstellung und dem Verkauf einer neuen Generation von Reaktoren, den EPRs, deren einziges Wunder bisher darin bestand, dass sie es geschafft haben, mehr als 19 Milliarden Euro an öffentlichen Geldern auszugeben (in Flamanville das Sechsfache der ursprünglichen Kosten), ohne ein einziges Megawatt produziert zu haben.

Eine koloniale Angelegenheit

Die zivile Atomkraft hätte – so wird den Menschen suggeriert- den Vorteil, die Energieunabhängigkeit Frankreichs zu garantieren. Dabei wird unter anderem vergessen, dass die Grundlage dafür die Existenz von Uran ist, das zum größten Teil in Niger abgebaut wird. Seit den 1960er Jahren haben postkoloniale Abkommen Frankreich erlaubt, sehr vorteilhafte Schürfrechte in diesem Land zu erhalten, das zu den ärmsten der Welt gehört. Seine Armee hat dort ein Regime der Vasallität aufrechterhalten, indem sie Aufstände, Putschisten oder Kandidaten für Wahlen unterstützt hat. Weit weg von Paris und seinen Technokraten, die saubere, kohlenstoffarme Energie preis, regiert Orano (ehemals Areva) in der nigerianischen Wüste über eine Stadt, die aus dem Nichts um seine beiden Uran-Minen herum entstanden ist. Für Frankreich das unverzichtbare Erz. Für die Menschen in Niger: schlechte Arbeitsbedingungen, radioaktive Verseuchung und Krebs. Wo immer sie eingesetzt wird, schreitet die Atomkraft mit Arroganz und Verachtung für die Menschen voran. Sie versteckt ihre militärischen Ambitionen hinter Energiekonzernen und kolonisiert Territorien, in Frankreich und im Ausland. Sie legt nur Wert auf das Wort von Experten und verhindert jede kollektive Beteiligung an der Entscheidungsfindung. Die ihr innewohnenden Gefahren erfordern eine Politik der Geheimhaltung, die eine sichere und zentralisierte Ordnung unterstützt. Von ihrem Wesen her ist die Atomkraft also das Gegenteil von demokratischen Idealen, Frieden und Gleichheit zwischen den Völkern.

Wenn BürgerInnen und Bürger es als ihre Entscheidung begreifen, die Auswirkungen auf ihr Leben und das kommender Generationen hat: Es ist es immer noch möglich, sich gegen Atomkraft zu engagieren!

Tick, Trick und Track

Im Kampf gegen das Atommüllgrab in Bure

Solidarität mit den freien und wilden Interlop*innen des Carnets « Wir werden die Hütten wieder aufbauen »

23/03/2021



Von Bure aus unterstützen wir die Bewohner*innen von Le Carnet, menschliche und nicht-menschliche, die diesen Dienstag, den 23. März 2021 vertrieben wurden. Die Kilometer die uns trennen, stärken nur unseren Wunsch, gemeinsam zu kämpfen! Solidarität mit allen, die die ZADs am Leben erhalten, die besetzten Orte und all die Räume, in denen die Luft noch atembar ist!

Mitten in der Brut- und Setzzeit, am gleichen Tag wie **die Räumung der Casa Cantoniera in Oulx**, eine Woche nach **der Räumung des ZADs in Arlon**, mit **der Androhung der Räumung des ZADs in La Colline ab dem 30. März**, **zerstört der Polizeistaat wissentlich die Ökosysteme**. Ein (gescheiterter, ousig*1) Versuch unsere Kämpfe zu schwächen, im Namen **eines Beton Projektes**, welches nie das Licht der Welt erblicken wird! **Wenn die Kämpfe in Le Carnet schon vor ein paar Jahren ein AKW-Projekt vereiteln konnten, wird es auch jetzt nicht zu einer Betonierung kommen!**

Le Carnet hat uns aufgewirbelt. Carnet, meine Weidenschwester*2! Wir machen uns keine Sorgen um sie: Wenn die Medusa einen Kopf verliert, wachsen zehn neue nach.

Von unseren Tunneln zu ihrem Windrad, wir kommen zu ihnen zurück, es wird der schönste Umweg auf unserer Reise sein. In der Zwischenzeit kommen sie zu uns und trocknen ihre Socken, essen getrocknete Aprikosen und wir werden sie Guitounen*3 (wenn sie einverstanden sind).

Dieses Soli-Graffiti wurde an der Garage des ehemaligen Bürgermeisters von Mandres-en-Barrois angebracht, der den Erwerb von Bois Lejuc durch ANDRA im Jahr 2016 ermöglichte. **Xav, kein Vergeben, kein Vergessen!** Nieder mit dem Staat, es lebe der Haufen!

Übersetzungshilfen:

*1 ousig ist auf französisch ein Insiderwort, das sich aus ous (upps) und psig (Robocops im ländlichen Bereich) zusammensetzt.

*2 Seelenschwester 😊

*3 ist ein fiktives Wort, was so viel wie Kitzeln oder necken bedeutet und was in dem Kontext der Besetzung entstand.

Am 1, 2. und 3. Juni : Auf nach Bar-le-Duc gegen die Atomindustrie, CIGEO und die Kriminalisierung von unserem Widerstand! 21/04/2021



Wer sind die Übeltäter*innen? Freispruch für die Angeklagten!

Nach vier Jahren an Ermittlungen wegen der „Bildung einer kriminellen Vereinigung“, tausender Stunden an Telekommunikations-Überwachung durch die Gendarmerie, der Erstellung von 15.000 Seiten an Akten, Kubikmeterweise an beschlagnahmtem Material, allgegenwärtiger von der Menschenrechtsliga kritizierter Polizeischikanen ist es so weit: Die Stunde der Justizmaskerade hat geschlagen.

Am 1, 2. und 3. Juni wird vor dem Gerichtshof in Bar-le-Duc (Lothringen, Frankreich) der Prozess gegen sieben „Übeltäter*innen“ des Bure-Widerstandes stattfinden. Freund*innen die sich gegen das Projekt eines Riesen-Atommüllendlagers gestellt haben, wurden über lange Jahre ihrer Bewegungs-Freiheit beraubt und durften nicht zueinander in Kontakt treten. Die auflagen während der Ermittlungen war schon in sich eine Bestrafung und der Versuch eine ganze Widerstandsbewegung zu lähmen. Was hier unterdrückt wird, ist die politische Überzeugung der Betroffenen, ihr Engagement gegen Atomkraft und ihre Meinungsfreiheit.

Wir sind alle Übeltäter!

Bisher gibt es noch immer keinen Atommüll in Bure. Wir befinden uns jedoch an einem Scheideweg, denn das Projekt CIGEO könnte bald das Prädikat „öffentlichem Interesses“ bekommen: Enteignungen, Rodung des Waldes Lejuc und erste Baustellen könnten im Jahr 2022 auf uns zu kommen. Das werden wir nicht zulassen. Dieser „Prozess der Übeltäter“ wird vor allem der Prozess der Atomkraft und des CIGEO-Projektes sein.

Es ist höchste Zeit die „kriminelle Vereinigung“ als Werkzeug der Kriminalisierung unserer Kämpfe zu entlarven. Dieses juristische Werkszeug, dessen Ursprung in den „Anarchisten-“ und Antiterrorgesetzen liegt, wird genutzt, um alle möglichen Formen der Selbstverwaltung zu unterdrücken, in Frankreich und anderswo: gegen die Gelbwesten, Menschen aus den Vorstädten, Antifas, die Umweltbewegung ...

Wir haben keine Angst vor ihrer Justiz aus Pappmaché. Lasst uns am 1, 2. und 3. Juni vor dem Gerichtsgebäude in Bar-le-Duc versammeln. Lasst uns zahlreich sein unseren Widerstand gegen die Atomkraft zu unterstreichen, unsere Freund*innen unterstützen, unsere Kämpfe zu feiern und das Verfahren anzuklagen.

Kriminell sind die Ermittlungsbehörden – Freiheit für die Angeklagten von Bure!

29/05/2021



Wir veröffentlichen im Folgenden einen Artikel, der von deutschsprachigen Unterstützern veröffentlicht wurde und auf <https://de.indymedia.org/node/148534> (18.05.2021)

Anfang Juni wird die Anklage der französischen Justiz wegen Bildung einer „kriminellen Vereinigung“, Beteiligung an illegalen gewaltsamen Versammlungen und Besitz von angeblichen „Sprengmitteln“ gegen sieben Atomkraftgegner·innen in Bar-le-Duc (Meuse – Dept. 55) verhandelt. Vom 1. bis 3. Juni wird zur Prozessbegleitung mobilisiert und dazu aufgerufen CIGEO („Industrielles geologisches Tiefenendlager“) den Prozess zu machen. Es sind zahlreiche kreative Aktionen und kritische Versammlungen bei den Justizgebäuden in der Oberstadt geplant.

CIGEO geht uns alle an

In Bure, keine 200 Kilometer von der deutschen, Schweizer und Luxemburger Grenze, auf halber Strecke zwischen Basel und Paris, plant die französische Atomindustrie die „Endlagerung“ von zigtausenden Kubikmetern hochradioaktivem Strahlenmüll in einem 500 Meter tiefen Loch.

Trotz eines von Beginn an spürbaren Widerstandes, wird seit über 20 Jahren jedes demokratische Beteiligungsverfahren zur Farce, der wütende Protest ignoriert und mit viel Geld um Zustimmung geworben. Besonders ab 2015 gab es immer mehr radikale Aktionen infolge derer der Polizeiapparat eine spektakuläre Überwachung und Repression gegen die Atomkraftgegner*innen initiierte. Am 22. Februar 2018 wurde die eineinhalbjährige Besetzung der Endlagerstätte geräumt.

Nach zahllosen Hausdurchsuchungen, Aufenthalts- und Ausreiseverboten, Kontaktsperrern und teilweise Gefängnisstrafen ist eine zwischenzeitlich zwölf Menschen betreffende Ermittlungsprozedur im Dezember 2020 abgeschlossen worden. Sieben Angeklagte sollen sich nun in den ersten Junitagen vor Gericht verantworten. Die 15.000 Seiten an Ermittlungsakten und zehntausende Stunden an Abhörprotokollen sollen ihre kriminelle Gesinnung belegen und bedrohen die Genoss·innen mit erneuten Strafen.

Wir gegen den Atomstaat

Die Nutzung von Kernenergie und der Endlagerwiderstand gilt seit Jahrzehnten als Bezugspunkt der radikalen Linken. Der sogenannte „Atomausstieg“ führte in den letzten zehn Jahren zu einem Verblässen des Widerstandes – zu Unrecht. Denn Deutschland produziert

weiterhin Brennelemente, ist an der Entwicklung des EPR-Reaktors aktiv beteiligt, trägt das Euratom-Abkommen und will seine 30.000 Kubikmeter hoch radioaktiven Strahlenmüll ebenfalls in einem großen Loch „entsorgen“.

Die vergangenen Kämpfe von Brokdorf, Kalkar, Grohnde, Wackersdorf und Gorleben sind nicht mehr aus unserem politischen Gedächtnis zu löschen. Über Jahrzehnte haben diese Auseinandersetzungen die umweltpolitische Geschichte in der BRD geprägt. Das Gorleben-Aus als möglicher Standort für ein Endlager im Herbst 2020 sollte uns in diesem Widerstand bestätigen: Die Vielfalt der Bewegung hat es geschafft das Wahnsinnsprojekt nach 43 Jahren zu stoppen.

Doch heute fahren weiterhin Atomtransporte durchs Land, produziert die BRD-Industrie fleißig und unterstützt die Politik mit allem Notwendigen für den globalen Fortbestand dieser tödlichen Technologie. Mittlerweile wird die, mit Kohlekraft gewonnene und mit Dieselloks und -Schiffen aus ehemaligen Kolonien geförderte Nuklearenergie, sogar als Klimaretter gehandelt. Aber sie bleibt der Ausdruck einer lebensbedrohlichen, umweltzerstörenden, kolonialistischen und unsozialen Wirtschaftskette, ohne einen Plan für sogenannte „Restrisiken“.

Wir können den kraftvollen Protest im Wendland, an den Bauzäunen und auf den Schienen nicht vergessen und sollten unser mögliches tun auch weiterhin ein Stachel im Fleisch der Atomindustrie zu bleiben. Der verlogene Ausstieg, kommende Transporte und besonders das „Endlager“-Suchverfahren, welches in den nächsten zehn Jahren einen „Endlagerstandort“ in Deutschland festlegen möchte, sollte uns, wie auch Standorte in den Nachbarländern, weiterhin mobilisieren.

Der Staat zielt auf uns alle

Vor etwas über zehn Jahren ermittelten die Behörden gegen Genoss*innen in Tarnac. Das Verfahren wegen Bildung einer zu Anfang sogar als „terroristisch“ bezeichneten Gruppe, lief nach zehn Jahren ins Leere. Dennoch wirkten Kontrolle und Repression. Der Prozess mobilisierte auch damals internationale Solidarität, die in diesen Tagen erneut gefragt ist. Doch die übermäßige Kriminalisierung ist kein Spezifikum, dass nur die Antiatombewegung bedroht.

Die „kriminelle Vereinigung“ kann als Werkzeug des autoritären Staates begriffen werden, dass durch die Überzeichnung eines bedrohlichen Feindes von Links das Recht unendlich dehnt. So sind diese Verfahren primär zur Einschüchterung und Überwachung gedacht wie sich vielfach, etwa am MG-Verfahren und auch jüngsten Ermittlungen belegen lässt. Auflagen wie solche des Bure-Verfahrens nehmen zudem durch massive Freiheitseinschränkungen noch weit vor möglichen Verurteilungen die Bestrafung vorweg.

Zunehmend kommt es europaweit zur Anwendung dieser Mittel gegen Linke, die dann stellvertretend für unseren legitimen Widerstand büßen sollen. Auch in jüngster Zeit kam es erneut zu Hausdurchsuchungen und Festnahmen. Sei es infolge des Hamburger G20 oder von notwendigen antifaschistischen Interventionen in letzter Zeit: Der hiesige § 129 findet

inflationäre Anwendung und zielt darauf, den Widerstand gegen das kapitalistische System und die autoritären Bestrebungen der Regierungen und rechtsradikale Bedrohungen, zu brechen.

Doch wir lassen uns nicht einschüchtern und sagen dem bürgerlichen Staat und seiner Justiz den Kampf an. Sei es auf den Straßen oder im Internet. Sei es gegen die Nazis, die Repressionsorgane oder die industrielle Mafia: Wir stehen solidarisch mit unseren Kompliz*innen und lassen uns nicht spalten. Der Bure-Widerstand ruft zur Solidarisierung mit den stellvertretend beschuldigten Genoss*innen auf.

Für die Stilllegung aller Atomanlagen weltweit!

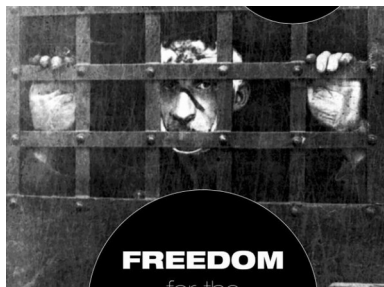
Für die sofortige Einstellung der Bure-Verfahren!

Nous sommes tou·tes des „malfaiteurs“ – wir sind alle § 129!

Wir sind alle LinX! – Kampagne gegen die Kriminalisierung von Antifaschismus (WSAL) - Anti-Autoritäre Anti-Atomkraft-Allianz in spontaner Zusammensetzung (A5isZ) - Meßstelle für Arbeits- und Umweltschutz – Bremen (MAUS) - Systempositionelle Atomkraft Nein Danke (SAND) - Anarchist-Black-Cross (ABC) Suedwest - Autonomes Zentrum KTS Freiburg
Redaktion anti-atom-aktuell (aaa) - Ermittlungsausschuss Hamburg - Dannenröder Wald – Keine A49 - Plenum Rote Flora Hamburg - Anti-Knast Gruppe Freiburg - Criminals for Freedom C4F - 129a-Solikreis Frankfurt - LU15 Tübingen - Rote Hilfe e.V.

11. Juni: Internationaler Tag der Solidarität mit Marius Mason & allen anarchistischen Langzeitgefangenen

30/05/2021



Gegen ein weiteres Jahr staatlicher Übergriffe, gegen die Einschränkung der Bewegungsfreiheit unter dem Deckmantel der „Sicherheit“, gegen die andauernde brutale Behandlung unserer Freund*innen im Gefängnis, rufen wir zu einer Bekräftigung der Solidarität am 11. Juni 2021 auf: Internationaler Tag der Solidarität mit Marius Mason & allen anarchistischen Langzeitgefangenen. Seit 17 Jahren ist der 11. Juni ein Anlass zum Feiern, zum Trauern und

zur Revolte. Es war ein Moment zum Durchatmen, zum Gedenken an die Gefallenen und die in den Käfigen, um uns daran zu erinnern, warum wir der schönen Idee des Anarchismus verbunden bleiben. Durch unsere Briefe, Demonstrationen, Spendensammlungen und solidarischen Angriffe halten wir das Leuchtfeuer für diejenigen am Brennen, die Jahre ihres Lebens für ihre Überzeugung gegeben haben, dass der Staat ein Grauen ist, gegen das wir unser Leben einsetzen müssen.

ERINNERN BLEIBT EINE WAFFE

Der 11. Juni ist, mit den Worten von Christos Tsakalos, ein Tag gegen das Vergessen. Die Architekt*innen der Gefängnisgesellschaft wollen, dass das Gefängnis als Gedächtnisloch fungiert, das unsere geliebten Rebell*innen ins Leere wirft und in den freien Seelen eine erstickende Amnesie erzeugt. Sie wollen, dass wir diejenigen vergessen, die gegen Staat und

Wirtschaft vorgegangen sind und diejenigen, die ihre Rebellion hinter Gittern fortsetzen. Unsere Arbeit der Solidarität mit inhaftierten Anarchist*innen ist ein Hammerschlag gegen das Vergessen: gegen die Gefängnismauern und die narkotisierende technologische Gesellschaft, die jeden Sinn zerschmettert.

So gedenken wir nicht nur unserer Freund*innen hinter Gittern, sondern auch derer, die gestorben sind. Marilù Maschietto in Italien. Dem ehemaligen politischen Gefangenen Alexei „Sokrates“ Sutuga in Russland. Robert D’Attilio, der die Erinnerung an Sacco & Vanzetti wachhielt. Doris Ensinger, Anarchistin und Partnerin des ehemaligen Gefangenen Luis Edo, der Zeit seines Lebens Anarchist war. Die unermüdliche anarchistische Abolitionistin Karen Smith. Lucio Urtubia, dessen Leben der Enteignung im Dienste des Kampfes eine Inspiration bleibt.

Zu guter Letzt: Stuart Christie. Stuarts Leben und Exempel stellen unsere Bemühungen in einen gewaltigen Schatten. Von seiner Zeit als junger Gefangener in Francos Spanien und der Wiederbelebung des Anarchist Black Cross in den 1970er Jahren bis hin zu seiner Verfolgung in den Prozessen gegen die Angry Brigade und seiner Arbeit bei der Archivierung der anarchistischen Geschichte durch Cienfuegos Press und Christie Books, wird Stuarts unermüdliche Arbeit nie vergessen werden. Er und alle unsere gefallenen Gefährt*innen, ob wir sie persönlich kannten oder nicht, sind im Geiste in unserer Arbeit in diesem Jahr lebendig.

DIE GEGENWÄRTIGE ORDNUNG BEKÄMPFEN

Gefängnisverwaltungen auf der ganzen Welt haben auf die COVID-19-Pandemie reagiert, indem sie Lockdowns einführen und persönliche Besuche verbieten, aufbauend auf früheren Bemühungen, Besuche von Angesicht zu Angesicht durch Videochats zu ersetzen. Auch die physische Briefpost ist bedroht: Das US-Bundesgefängnisssystem hat ein Programm gestartet, bei dem Briefe eingescannt und nur noch auf teuren Tablets zugänglich gemacht werden, die von einer beauftragten Firma, Smart Communications, bereitgestellt werden. Dies ermöglicht eine einfachere Überwachung und ist lukrativ für Smart Communications, die exorbitante Preise für den Zugang zu ihren Diensten verlangen können. Es ist wahrscheinlich, dass sich dieser Trend in Gefängnissen auf der ganzen Welt fortsetzen wird. Mit der Pandemie als Alibi haben Gefängnisverwaltungen und profitorientierte Unternehmen die Abschaffung des direkten menschlichen Kontakts und die Verlagerung des Lebens der Gefangenen in die Techno-Sphäre beschleunigt. Anarchistische Gefangene stehen an der Spitze des Widerstands gegen dieses Kontrollregime. Die anarchistische Gefangene Mónica Caballero trat 2020 in einen Hungerstreik, um die Wiederaufnahme persönlicher Besuche zu fordern.

REBELLION & REAKTION

Ein Jahr nach der Ermordung George Floyds sind unsere Zusammenhänge immer noch stark von der Welle der Proteste, Unruhen und Organisation geprägt, die darauf folgte. Zusätzlich zu der neuen Energie, den Freundschaften und Praktiken, die aus dem Aufstand hervorgingen, wird die darauf folgende Repression uns und unsere Kämpfe für die nächsten Jahre beeinflussen. Über 13.000 Verhaftungen, mit mindestens ein paar Hundert Fällen des Vorwurfs

schwerer Straftaten auf Staatsebene und über 325 Fällen auf Bundesebene. Eine unbekannte Anzahl hat sich bereits auf Einlassungen geeinigt oder befindet sich noch in der Untersuchungshaft. Unter den Verhafteten sind alle Arten von Menschen: einige jung, einige alt; einige langjährige Aktivist*innen, einige neu radikalisiert; einige sehr verbunden mit Bewegungen oder Kämpfen, und einige isoliert. Bestehende Kautionsfonds (bail funds) und Projekte zur Unterstützung von Gefangenen haben ihre Reichweite stark erweitert, und viele neue sind im ganzen Land entstanden. Und einige haben bereits begonnen, zu schrumpfen, weil die Aktivität auf den Straßen nachlässt und durch die Überbelastung durch nicht aufrechterhaltbarer Konzepte. Diese sind Teil des gleichen Kontinuums von Antirepressionsarbeit wie die Unterstützung unserer Langzeitgefangenen.

Einige Angeklagte des Aufstandes werden höchstwahrscheinlich am Ende lange Haftstrafen verbüßen müssen. Während sowohl die unmittelbare Unterstützung der Gefangenen als auch die langfristige Unterstützung weitergeht, befinden wir uns jetzt in einer kollektiven Übergangsphase zwischen beiden. Kautions- und U-Haftunterstützung, Gerichtsunterstützung und Gefangenenunterstützung müssen alle auf eine Art und Weise erfolgen, die uns stärker macht, anstatt uns auszuzehren. Es wurden bereits einige Verbindungen zwischen der Gefangenenbewegung und dem Aufstand auf den Straßen hergestellt. Jeremy Hammond und mitinhaftierte Freunde haben eine Videobotschaft von einem kleinen Protest und einer Solidaritätsbotschaft aus dem Grady County Jail gesendet. Der ehemalige Black Liberation Politische Gefangene Dhoruba Bin-Wahad sprach über BLM, was Black Liberation Movement bedeutet und die Wichtigkeit von politischer Bildung. In diesem Jahr wollen wir die Verbindung zwischen verschiedenen Aspekten der Antirepression vertiefen, die Namen und die Lebenserfahrung der Langzeitgefangenen in die aktuellen Kämpfe einbringen – sei es auf der Straße gegen die Polizei, im Wald gegen Pipelines oder in der Nacht gegen Monumente der Macht – und Netzwerke und Praktiken stärken, um mehr Gefährt*innen zu unterstützen, die ins Gefängnis gehen.

GEBT DEN GEFANGENEN REBELLEN BLUMEN

Das vergangene Jahr hat uns die Freilassung von zwei langjährigen anarchistischen Gefangenen in den Vereinigten Staaten beschert: Jeremy Hammond und Jay Chase. In Spanien wurde die Anarchistin Lisa im April 2021 auf Bewährung entlassen. Wir senden Liebe und geschwisterliche Grüße an sie alle, während sie sich auf einen neuen Lebensabschnitt einstellen.

Leider bleiben viele unserer Gefährt*innen hinter Gittern, und für sie kämpfen wir weiter. Eric King wartet auf seinen Prozess (derzeit für Oktober 2021 angesetzt) wegen eines Vorfalls, bei dem er im Gefängnis angegriffen wurde. Michael Kimble und Jennifer Rose wurde beiden die Bewährung verweigert. Sean Swain ist erneut gezwungen, gegen die immerwährenden Einschränkungen seiner Kommunikation durch die Gefängnisbehörden zu kämpfen.

Marius Mason kämpft sich durch ein weiteres Jahr der Gefangenschaft und kann immer wieder Briefe und ausgedruckte Artikel gebrauchen, die ihn mit der Welt da draußen in Verbindung

halten. Er hat, wie andere im US-Gefängnisssystem, seit über einem Jahr keinen persönlichen Besuch mehr bekommen. Marius nimmt derzeit an einem Fernkurs teil, um Anwaltsgehilfe (Paralegal) zu werden. Durch die Pandemie sind die Möglichkeiten der Beschaffung von Geldmitteln begrenzt, und Spenden können helfen, diese Situation auszugleichen.

Mindestens sechs Anarchisten wurden inhaftiert, da der Staat Belarus weiterhin den 2020-2021 Aufstand unterdrückt. Zu ihnen gehören Dmitry Dubovsky, Igor Olinevich, Sergei Romanov, Dmitry Rezanovich, Mikola Dziadok und Akihiro Gaevsky-Hanada, von denen viele bereits zuvor inhaftiert waren.

In Griechenland beteiligten sich Anarchist*innen und andere an beherzten Angriffen auf Unternehmen und staatliche Ziele in Solidarität mit Dimitris Koufontinas, einem inhaftierten kommunistischen Stadtguerillero, der Anfang des Jahres einen Hungerstreik durchführte. Die anarchistischen Gefangenen Giannis Dimitrakis und Nikos Maziotis traten mit ihm über einen Monat lang in einen solidarischen Hungerstreik, um weitere Solidarität zu wecken.

Mónica Caballero und Francisco Solar wurden im Juli 2020 erneut verhaftet, diesmal unter der Anklage, Brandanschläge auf Regierungsvertreter*innen und eine Immobilienfirma verübt zu haben. Zusammen mit acht weiteren anarchistischen Gefangenen traten sie am 22. März 2021 in einen Hungerstreik und forderten die Aufhebung der extremen Bestrafungsmaßnahmen gegen Gefangene. Sie forderten auch die Freilassung des anarchistischen Gefangenen Marcelo Villarroel sowie aller Mapuche, anarchistischen und subversiven Gefangenen.

In Italien wurde Nicola Gai endlich aus dem Gefängnis entlassen, während Anna Beniamino und Alfredo Cospito zu 16 bzw. 20 Jahren verurteilt wurden, weil sie angeblich an Bombenanschlägen im Zusammenhang mit der Informellen Anarchistischen Föderation (FAI) beteiligt waren. Im Jahr 2020 begannen die anarchistischen Gefangenen Beppe und Davide Delogu einen Hungerstreik als Reaktion auf Sanktionsmaßnahmen der Gefängnisverwaltung gegen sie und bald schlossen sich ihnen auch andere anarchistische Gefangene an.

Der 11. Juni kommt aus einem Vermächtnis der Verteidigung von Tieren, der Erde und der Wildnis. Auch wenn wir nicht danach streben, ihnen unseren Anarchismus zuzuschreiben, unterstützen wir Verteidiger*innen des Landes (land defenders) und Schützer*innen des Wassers (water protectors) zu ihren eigenen Bedingungen. Red Fawn Fallis, die wegen ihres Widerstandes gegen die Dakota Access Pipeline im Bundesgefängnis saß, wurde letztes Jahr freigelassen. Rattler, ein weiterer No DAPL-Gefangener, wurde Anfang des Jahres in ein Rehabilitationszentrum (halfway house) entlassen. Bis zu seiner kürzlichen Freilassung wurde der Wasserschützer Steve Martinez in Bundeshaft gehalten, weil er sich weigerte, mit einer Grand Jury zu kooperieren. Einige der Kings Bay Plowshares sitzen jetzt in Gefängniszellen für ihr radikales christliches Zeugnis gegen die Schrecken des Atomkriegs und Omnizids [1].

Wir verurteilen die repressiven Maßnahmen gegen Anarchist*innen in Großbritannien und gegen weltweite Gegeninformationsnetzwerke. Die Razzia auf die nostate.net-Server durch den niederländischen Staat ist ein unverhohlener Angriff auf die internationale Kommunikation und

Solidarität. Wie bei früheren Angriffen auf Gegeninformations- und Gefangenensolidaritätsprojekte macht das Vorgehen des Staates deutlich, dass kämpferische Solidarität mit Gefangenen und die Koordination informeller Angriffe eine Gefahr für die Ordnung darstellen. Die Polizei-Scherg*innen möchten, dass wir angesichts ihrer Verfolgung vor Solidarität zurückschrecken, aber wir weigern uns. Wir stehen in voller Solidarität mit denjenigen, die der Repression in Großbritannien ausgesetzt sind, sowie mit den Gefährt*innen von 325, Anarchist Black Cross Berlin, Northshore Counter-Info, Montreal Counter-Info, und Act for Freedom Now.

Wir wollen auch Solidarität mit denjenigen ausdrücken, die sich nicht als Anarchist*innen definieren und sich an sozialen Kämpfen beteiligen. Wir sehen Anarchie als Spannungsfeld, durch das wir uns täglich bewegen. Das bringt uns dazu, über die Welt der offiziellen Kämpfe und anarchistischen Milieus hinauszuschauen und Anarchie und Subversion in der ganzen Welt zu finden.

Menschen überall handeln anarchisch, auch viele, die derzeit inhaftiert sind. Das sind nicht notwendigerweise besondere Menschen, die man romantisieren sollte, Bulldozer der Revolte in allen Aspekten des Lebens. Wir tun nicht so, als sei jede*r ein*e heimliche*r Anarchist*in, der*die, als solche*r aufblühen wird, sobald die psychische Unterdrückung beseitigt ist. Menschen mögen in einem Moment so handeln, wie wir es schön finden, aber im nächsten etwas tun, mit dem wir nicht einverstanden sind. Wir solidarisieren uns trotzdem mit diesen Menschen, weil sie sich in Akten der Verweigerung und der Revolte engagieren. Wir sehen Anarchie nicht als eine reine Identität, die sich auf bestimmte Menschen fixiert, sondern als einen Geist, der aus einer Aktivität entsteht, die Raum für Freiheit und Gemeinschaft öffnet. Als Anarchist*innen nehmen wir teil an den Freuden und Schwierigkeiten der Freiheit, ihren Widersprüchen und Komplikationen. Wir stehen nicht über anderen, sind keine reinen Vermittler*innen der Freiheit, sondern Individuen, die zur feigsten Unterwerfung ebenso wie zum kühnsten Aufbegehren fähig sind. Anstatt diejenigen zu verehren, die unsere Werte am meisten zu verkörpern scheinen, werden wir uns stattdessen um das Feuer der Anarchie kümmern, wo immer wir es finden.

ABSCHAFFUNG UND ANDERE SCHWAMMIGE BEGRIFFE

Trotz des Mainstreaming der Abschaffung von Gefängnissen (prison abolition) sind derzeit weit über 10 Millionen Menschen in den Kerkern der Welt eingesperrt, eine Zahl, die schneller steigt als das Bevölkerungswachstum. Gleichzeitig mit der Ausbreitung der Idee der Abschaffung haben wir auch gesehen, wie sie verstümmelt wurde. Während sich dies größtenteils auf die Abschaffung der Polizei bezog, müssen die gleichen Verzerrungen im Diskurs über die Abschaffung der Gefängnisse in Frage gestellt werden. Die „Abschaffung“ der Polizeibehörde der Stadt Camden, New Jersey, im Jahr 2013 wurde als erfolgreiches Beispiel angepriesen, dem andere Städte folgen könnten, um eine rassistische und gewalttätige Polizei zu bekämpfen, aber die städtische Polizeibehörde wurde lediglich durch eine Bezirkspolizei ersetzt. Das ist keine Abschaffung. Genauso wie eine verringerte Finanzierung oder weniger Polizist*innen keine

Abschaffung sind; genauso wie zivile Untersuchungsausschüsse niemanden zur Rechenschaft gezogen haben und dies auch nicht tun werden; genauso wie weniger Geld, weniger Polizist*innen oder Aufsichtsausschüsse keine Gefängnisse abschaffen werden. Wir wissen, dass Polizei und Gefängnisse nicht aus dieser Gesellschaft entfernt werden können: Sie brauchen sich gegenseitig. Politische Gefangene, Gefängnisrebell*innen und diejenigen, die sich weigern, sich zu unterwerfen, werden zu den Letzten gehören, die vom Staat begnadigt werden, wenn es um Reformen geht. Wenn wir sagen, wir wollen „Abschaffung“, dann meinen wir, dass Polizei, Gefängnisse und die Gesellschaft, die sie braucht, aufhören zu existieren.

LASST DIE SPIELE BEGINNEN

Wir stehen an einem Scheideweg. Erlauben wir dem Anarchismus, flach und farblos zu werden, ein neues Wort, um eine alte Leiche zu beschreiben? Verflüchtigen wir uns in einer vagen Linken (Leftism) und ihrem müden Theater des Aktivismus? Geben wir unsere Prinzipien – Solidarität, gegenseitige Hilfe, direkte Aktion, Kooperation – an die neuen Manager*innen der Revolte ab?

Oder halten wir uns an unser eigenes Licht, unsere eigene Vision, unser eigenes Projekt? Der 11. Juni bleibt ein Licht in der Dunkelheit: für unsere Gefährt*innen im Gefängnis, aber auch für uns. Unsere Arbeit bestärkt unsere Verbundenheit mit der Freiheit und einem Leben in Gemeinschaft. Sie bestätigt uns in unseren Zweifeln und unserer Verwirrung, dass die Anarchie in unserem Alltag lebt und verbindet uns mit einer reichen und lebendigen Geschichte der freiheitsliebenden Revolte. Sie bekräftigt, dass die Anarchie kämpferisch sein wird oder sie wird sterben. Solidarität mit anarchistischen Gefangenen ist für uns kein humorloses Unterfangen, keine pflichtverseuchte Routine. Sie ist ein erschaffender Akt und die Untermauerung freier Gemeinschaft.

Will you join us?

[1] das Sich-selbst-Töten der Menschheit, das Auslöschen ihrer eigenen Art, die Vernichtung allen menschlichen Lebens

Rayonnantes, anti-Atom-Camp, 16.-26. August bei Bure (F)

15/06/2021



Treffen wir uns gegen die tödliche Atommacht und ihre Welt der Dominanz. Wo sie alles begraben wollen, lasst uns gemeinsam unseren Widerstand gegen Cigéo vorantreiben!

In dem von ANDRA betriebenen Cigéo-Projekt im Departement Meuse sollen 85.000 m³ radioaktiven Abfall in 270 km Stollen für Tausende von Jahren eingelagert werden. Unter Missachtung der Umwelt und der lokalen Bevölkerung. Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesundheit der Menschen werden nur unzureichend berücksichtigt, eine Analyse der Unfallrisiken fehlt... so hat die

Umweltbehörde das Projekt erst kürzlich beurteilt. Das Projekt geht sogar soweit, daß empfohlen wird, die Entwicklung der Bevölkerung in der Umgebung zu begrenzen! Eine Bevölkerung, die seit 27 Jahren ihren Widerstand zum Ausdruck bringt, ohne jemals wirklich ernsthaft gefragt worden zu sein.

Die kommenden Monate sind entscheidend.

Letztes Jahr wurde für Cigéo ein Antrag auf Feststellung der Gemeinnützigkeit gestellt. Wenn dieser von der Regierung positiv beschieden wird, sinken die Chancen, das Projekt zu stoppen. Die Anerkennung der Gemeinnützigkeit ist ein wichtiger Schritt für die Projektträger: Sie öffnet die Tür zur Enteignung von Land, das Andra nicht kaufen konnte und die Räumung des mehrfach besetzten Bois Lejuc. Es ermöglicht die Genehmigung der Erneuerung der Eisenbahnstrecke und des Neubaus von Dutzenden von Kilometern an Bahngleisen. Das Maasgebiet soll damit für alle Ewigkeit Cigéo-fähig gemacht werden.

Noch ist Zeit, dieses Projekt zu verhindern!

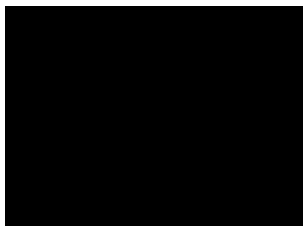
Anknüpfend an anti-Atomkraft-Veranstaltungen, die wir inspirierend finden (VMC-Camp, Mauerfall, Atombomben-Farandolen, Decamp'finement in Bugey...), planen wir diesen Sommer ein Rendez-vous mit Freunden, (erwachsenen) Kindern, Rebellen jeden Alters, Freaks, Bauern, Hausbesetzer*innen, Nomaden und Menschen von hier und anderswo. Unser Camp wird selbstverwaltet und farbenfroh sein und Verbindungen zwischen denjenigen knüpfen, die gegen dieses zerstörerische System kämpfen.

Es wird Treffen, Schulungen, Kunst-Workshops, ungehorsame Partys und Zeiten für Entspannung, Gespräche und Kontakte und andere subversive Partys geben.. Wir werden gehen, wir werden fliegen, um zu informieren, um zu warnen, um die Region zu verteidigen und zu schützen. Ob durch das Gehen entlang der Bahngleise oder auf anderen Wegen. Unsere umherschwärmenden Gestalten werden keine gehorsamen und gefügigen Geschöpfe bleiben im Angesicht der ANDRA, die unsere Lebensgrundlagen zerstört.

[... praktische Informationen werden hier nicht veröffentlicht ...]

In der Nacht des... (Direkte Aktion gegen CIGEO)

26/06/2021

 Anfang Juni fand in Bar-le-Duc der Prozess wegen krimineller Vereinigung gegen 7 Personen statt. Ein Prozess gegen die Gegner_innen des Atommüllvergrabungsprojekts in Bure, im Departement Meuse. Für den Staat ist klar, was auf dem Spiel steht: der Versuch, um jeden Preis

jeglichen Widerstand gegen das Atommüllendlagerprojekt in Bure zu zerschlagen, eines der fehlenden Glieder in der französischen und europäischen Atomkette.

Die Atomenergie wird als saubere Energie verkauft, ist aber das Gegenteil. Vom Abbau des Urans bis zum Vergraben des Mülls ist alles eine soziale und ökologische Katastrophe. Wie das, was uns die „digital everything“ Gesellschaft verspricht. Sie wird uns zu einer immer höheren Produktion von elektrischer Energie zwingen, eine Nachfrage, die in der Zukunft steigen wird und die durch Atomkraft gehen muss. Die geopolitische Wette des Digitalen erinnert uns an diejenige, die für die Atomkraft geführt wurde: ungeachtet der massiven Ablehnung, die vor uns liegt, der Schäden oder der Risiken, hat sich der Staat in sein absurdes Rennen gestürzt.

Wenn Andra [die nationale Einheit für die Entsorgung radioaktiver Abfälle] sich einem Gebiet aufdrängen will, sind alle öffentlichen Funktionär_innen involviert, um die Opposition gegen ihren produktivistischen Wettlauf zum Schweigen zu bringen: Landtausch, Verkauf von Wäldern, Subventionen von Tausenden von Euro an die Departements Meuse und Haute-Marne.

Von Anfang an gab es Widerstand in der Region. Erst assoziativ, dann autonom, seit 2015 verhindert dieser Widerstand, dass Andra tut, was sie will. Es scheint uns wichtig, den andauernden Kampf hervorzuheben, denn dieses Jahr ist entscheidend: Es markiert das Ende der Untersuchung des Projekts für öffentliche Versorgung, die nicht durchgeführt werden könnte, wenn eine solche Versorgung effektiv in Frage gestellt würde.

Aus diesen und vielen anderen Gründen haben wir in der Nacht von Freitag, den 11. Juni auf Samstag, den 12. Juni die folgenden Akteure und Infrastrukturen ins Visier genommen:

- In Nancy, im Gebäude der Landwirtschaftskammer der Region, SAFER [Société d'aménagement foncier et d'établissement rural — beschäftigt sich mit der Verbesserung von Verankerungsstrukturen und Wäldern] und die Büros der Groupama-Versicherung, Zivilpartei im Prozess von Bar-le-Duc, wurden gut zehn Fensterscheiben eingeschlagen und auf die Fassade wurde „Fuck nuclear energy“ geschrieben.
- In Bar-le-Duc wurden die Fenster von SAFER eingeschlagen und ein Graffiti hinterlassen: „Bure free zone“.
- Zwischen den Dörfern Ligny-en-Barrois und Tréveray wurde die heute noch stillgelegte Bahnstrecke, die die SNCF wieder in Betrieb nehmen will, um Cigeo über den Bahnhof Nançois-Tronville an das nationale Bahnnetz anzuschließen, an mehreren Stellen mit einem Wagenheber beschädigt.

Damit dieses Projekt niemals das Licht der Welt erblickt, denn wir wollen kein System, das immer mehr zerstört. Lasst uns weiterhin die Institutionen, Unternehmen und Infrastrukturen treffen, die Andra helfen, sich in Bure zu etablieren. Noch haben wir Zeit!

B.O.R.I.S.

Festliche und entschlossene Zusammenkünfte am Rande des „Les Rayonnantes“ Camps

01/07/2021



Das Antiatom Camp „Les Rayonnantes“ findet vom 16 bis 26 August in der Nähe zu Bure statt. Während der zehn Tage wird es Skillsharing, Selbstbildung, Diskussionen und Trainings geben. Nutzen wir diesen großartigen Moment und treffen wir uns am Wochenende vom 20. bis 23. August mit noch mehr Menschen um unsere Kräfte zu vereinen um ANDRA und dem Atomstaat klar zu machen, dass wir CIGÉO, dieses mörderische Projekt, nicht zulassen werden.

Wir prangern nicht nur eine schlechte „Lösung“ um den Atommüll zu lagern an, sondern die gesamte atomare Industrie, ihren kolonialen Extraktivismus, ihre Rolle in der kapitalistischen Ökonomie, ihren Anteil an einer militaristischen Gesellschaft.

Die kommenden Monate sind entscheidend. Wenn das Atommüllprojekt dieses Jahr als gemeinnützig erklärt wird, können die Arbeiten beginnen die eine Enteignung von Bewohner*innen, Bäuer*innen und kollektiven Widerstandsorten voraussetzen.

Versammeln wir uns um dieses Projekt zu verhindern und um uns zu erheben gegen diese neokoloniale, militärische und kapitalistische Industrie! Wie ein Schwarm fliegen wir über die Felder, Dörfer und Wälder. Bilden wir „Finger“. Unterschiedlich, bunt, festlich, die sich das Gebiet wieder aneignen. Blockieren wir den Beginn der Arbeiten, widerstehen wir den Enteignungen und schaffen wir neues.

Um den nötigen Druck aufzubauen, braucht es alle. Und alle sind willkommen! Unsere unterschiedlichen Arten zu kämpfen auszudrücken wird uns nur Stärker machen. Ungeachtet der Repression gewinnen wir unser Selbstvertrauen zurück. Vertrauen in uns, vertrauen der einen in die anderen. Und kehren wir zurück um heraus zu schreien, dass wir diese nukleare Welt nicht wollen.

Notiert euch schon jetzt die Termine. Weitere Informationen zu den Versammlungen folgen im Juli.

Gemeinsam können wir das Sandkorn sein, das die atomare Maschine zum Stillstand bringt!

Auf **bureburebure.info/category/deutsch** findest du andere Arten von Ressourcen: Texte (Broschüren), Podcasts und Videos (mit deutschen Untertiteln).

Wenn du Artikeln aus der Website, Broschüren oder Filmuntertiteln ins Deutsch übersetzen möchtest, du kannst an **traductions-bureburebure@riseup.net** schreiben! :)

Nieder mit der Atomkraft, nieder mit den Grenzen!